

Internationale Studientage

Umgang mit Holocaust in der Schule Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte

**22. und 23. Januar 2018 – Pädagogische Hochschule des Kantons Waadt,
Lausanne (Schweiz)**

Call for papers

Im Jahr 2004 ist die Schweiz der „International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)“ beigetreten, die heute 31 Mitgliedstaaten umfasst. Die IHRA fördert in Bezug auf den Holocaust Erinnerung, Forschung und Bildung. Im März 2017 übernimmt die Schweiz für ein Jahr den Vorsitz der IHRA. Im Rahmen dieses Vorsitzes organisiert die Pädagogische Hochschule des Kantons Waadt in Lausanne in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern die Internationalen Studientage zum „Umgang mit Holocaust in der Schule - Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte.“

Vor mehr als zehn Jahren führte die Schweiz den „Nationalen Tag des Gedenkens an den Holocaust und der Verhütung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ ein, der jedes Jahr am 27. Januar begangen wird. Dieser Termin markiert die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee. Mit dem Holocaust-Gedenktag wird sowohl die Aufrechterhaltung der Erinnerung an den Holocaust als auch die Vermittlung der Geschichte des Holocausts angestrebt, darüber hinaus auch die Reflexion über die Verbrechen selber und den Umgang damit, und schliesslich soll der interkulturelle und interreligiöse Dialog zu Menschenrechten und Toleranz ermöglicht werden. Die Internationalen Studientage zum „Umgang mit Holocaust in der Schule - Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte.“ vom 22. und 23. Januar 2018 sollen die bisherigen Aktivitäten spiegeln und gleichzeitig Anregungen geben, wie dieses schwierige Thema im Unterricht angemessen und erfolgreich vermittelt werden kann.

Die Fragen zum Umgang mit dem Holocaust stellen sich in jedem Land im jeweiligen nationalen Kontext. Jedes Land hat aufgrund seiner eigenen Geschichte und seiner Beziehung zur Vergangenheit eine andere Antwort darauf. Neben dem nationalen Kontext beeinflusst auch das Zielpublikum die didaktischen und methodischen Angehensweisen. Ein Ziel der Studientage ist deshalb auch, Handlungsmöglichkeiten für Lehrer/-innen aufzuzeigen, die möglichst wirkungsvoll an die Geschichte des Holocausts erinnern und gleichzeitig unerwünschte Widerstände und störende Nebeneffekte minimieren.

Die Internationalen Studientage geben Lehrpersonen und Dozierenden aus den verschiedenen Mitgliedstaaten der IHRA und insbesondere auch aus der Schweiz die Gelegenheit, ihre aktuellen Praxisbeispiele und ihre Erfahrungen zur Diskussion zu stellen. Ziel ist es, den internationalen Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern und eine Vielfalt von Perspektiven zu eröffnen, sodass alle voneinander lernen können.

Die Studientage sind die praktische Fortsetzung der Internationalen Konferenz, die von der IHRA und der Pädagogischen Hochschule Luzern im Februar 2016 organisiert wurde. Dieser Anlass war der empirischen Forschung über den Umgang mit Holocaust gewidmet und wurde international stark beachtet. Für die Internationalen Studientage im Januar 2018 ist es nun eine besondere Chance und eine neue Herausforderung, den Umgang mit Holocaust unter der Perspektive der praktischen Umsetzung zu betrachten und die Erfahrungen auszutauschen. Die Studientage sollen einerseits das Lehren über und das Lernen vom Holocaust anregen und andererseits auch curriculare und bildungspolitische Rahmenbedingungen verbessern.

WIE SIE EINEN VORSCHLAG FÜR EINEN BEITRAG EINREICHEN

Folgende Personengruppen sind besonders eingeladen, einen Beitrag einzureichen: Lehrer/-innen, Lehrerbildner/-innen, kulturelle Vermittler/-innen und andere Fachleute, die mit Erfahrungen haben im Umgang mit Holocaust mit Schülerinnen, Schülern und Studierenden. Bevorzugt angenommen werden Beispiele, die über konkrete Erfahrungen berichten, zum Beispiel über gelungene Lektionen, Unterrichtsreihen oder Projekte, über ausserschulische Vermittlungspraktiken, über audiovisuelle und digitale Lehrmittel und Lernmaterialien, die im Umgang mit Holocaust verwendet wurden und wo bereits praktische Erfahrungen gesammelt werden konnten. Die Beitragsvorschläge sollen Ziele, Ablauf, Stärken und Schwierigkeiten der Bildungsangebote thematisieren.

Das Programm für die Internationalen Studientage umfasst Hauptvorträge, Plenarsitzungen und Workshops, basierend auf den Vorschlägen, die eingereicht werden. Um ein kohärentes Programm mit vielen Diskussionsmöglichkeiten zu ermöglichen erfolgt die Auswahl der Beiträge entlang folgender Kriterien: Interessantes Beispiel mit klarem Bezug zum Holocaust; identifizierbare und relevante Ziele, eindeutige Charakterisierung von Stärken und Herausforderungen. Das Organisationskomitee achtet zudem auf eine Ausgewogenheit verschiedener Perspektiven (Bildungsansätze, Unterrichtssequenzen, Lehrmaterialien), verschiedener Zielpublika sowie Herkunftsländer der Beitragenden aus den Mitgliedstaaten der IHRA. Die Spesen der ausgewählten Referentinnen und Referenten (Anreise, Übernachtung, Mahlzeiten) werden durch die Organisatoren der Internationalen Studientage übernommen.

FORMALIA DER BEITRAGSVORSCHLÄGE

Die Vorschläge sollten nicht mehr als 3'000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) aufweisen. Die Präsentationen dauern 20 Minuten und können in Französisch, Deutsch oder Englisch vorgetragen werden. Weiter muss mit der Eingabe ein kurzer Lebenslauf der Beitragenden sowie - falls möglich - die Angabe der Institution, für die die Referentin, der Referent tätig ist, aufgeführt sein.

Die Kommunikationssprachen während der Studientage sind Französisch, Deutsch oder Englisch.

Die Vorschläge müssen bis spätestens 2. Mai 2017 an die folgende Adresse gesandt werden:
nadine.fink@hepl.ch.

TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Teilnahme an den Internationalen Studientagen ist kostenlos. Alle Teilnehmenden müssen sich auf der [Website](#) anmelden.

Öffnung des Anmeldefensters: 15. August 2017

Anmeldungsschluss: 31. Oktober 2017

PUBLIKATION

Eine Auswahl der Beiträge der Internationalen Studientagen wird in der *Didactica Historica. Schweizerische Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, Nr. 5 – 2019 veröffentlicht.

ORGANISATIONSKOMITEE

Nadine Fink (University of Teacher Education, Lausanne), Monique Eckmann (University of Applied Sciences Western Switzerland, Geneva), Peter Gautschi (University of Teacher Education, Lucerne), Philippe Hertig (University of Teacher Education, Lausanne), Nathalie Masungi-Baur (University of Teacher Education, Lausanne), Sandrine Dreyfuss (University of Teacher Education, Lausanne, Secretariat).

In Partnerschaft mit:

PH LUZERN
UNIVERSITY OF
TEACHER EDUCATION

Mit Unterstützung von:

State Secretariat for Education, Research and Innovation SERI
Swiss Conference of Cantonal Ministers of Education EDK
Federal Department of Foreign Affairs FDFA